

## Leitfrage:

- ① Diskutiert in eurer Stammgruppe, welche Leitfrage passt und notiert euer Ergebnis.
- ② Arbeitet in eurer Expertengruppe relevante Aspekte aus eurem Text heraus und ergänzt sie zu der Minsmap.
- ③ Ergänzt die Aspekte der anderen Experten zu eurer Mindmap und schreib in euer GuP- Heft eine Antwort auf die Leitfrage.

1

### Persönlicher Erfahrungsbericht von der der Front

Da! Ich bekomme einen  
leichten Schlag an die  
Brust. Mein dritter  
Waffenrockknopf ist  
5 leicht eingebeult. Ich  
suche im Gras. Rechts  
der nächste Schuss! Da  
ist die Kugel. Sie ist noch

heiß. Das vierte  
10 Schrapnell ganz rechts.  
Ich steckte die Kugel in  
meine rechte Rocktasche.  
Was kommt jetzt? Jetzt  
links. Das war ganz dicht.  
15 Einer winselt. Gleich  
muss es hier sein.  
Bramm! Ich fühle einen  
heißen Hauch. Mir hat es  
nichts getan. ich sehe  
20 nach links. Der Albert

sieht mich an: "Ich bin  
verwundet am linken  
Bein". [...] [Im  
Fronturlaub] Meine  
25 Mutter kam mir aus dem  
Haus entgegengelaufen,  
umarmte und küsste  
mich. Wenn sie wüsste,  
wie es in mir aussieht,  
30 dass ich an nichts mehr  
glaube, sie würde mich  
nicht küssen.

Ludwig Renn (Schriftsteller)

2

### Persönlicher Erfahrungsbericht von der Front.

Wir sehen Menschen  
leben, denen der Schädel  
fehlt; wir sehen Soldaten  
laufen, denen beide Füße  
5 weggefetzt sind; sie  
stolpern auf den  
splitternden Stümpfen  
bis zum nächsten Loch;  
ein Gefreiter kriecht zwei  
10 Kilometer weit auf den  
Händen und schleppt die  
zerschmetterten Knie  
hinter sich her; ein

anderer geht zur  
15 Verbandsstelle, und über  
seinen festhaltenden  
Hände quelen die Därme;  
wir sehen Leute ohne  
Mund, ohne Unterkiefer,  
20 ohne Gesicht; wir finden  
jemand, der mit den  
Zähnen zwei Stunden die  
Schlagader seines Armes  
klemmt, um nicht zu  
25 verbluten, die Sonne  
geht auf, die Nacht  
kommt, die Granaten  
pfeifen, das Leben ist zu  
Ende. [...] Dieser  
30 Sommer 1918 ist der

blutigste und der  
schweste. Jeder hier  
weiß, dass wir den Krieg  
verlieren. Es wird nicht  
35 viel darüber gesprochen,  
wir gehen zurück, wir  
werden nicht wieder  
angreifen können nach  
dieser großen Offensive,  
40 wir haben keine Leute  
und keine Munition  
mehr. Nicht! Nicht! Nicht  
jetzt noch! Nicht jetzt  
noch im letzten  
45 Augenblick!

Erich Maria Remarque (Schriftsteller)

3

**Persönlicher  
Erfahrungsbericht von der  
Front**

Die Einheit wartet, eine Minute ist eine Stunde. Wartet zehn Minuten. Dann ist das Gas da. Ja, ist es das Gas? Ein dünner Nebel kriecht in die Straßenmündung. Mosel reißt das Fernglas hoch und schreit: "Atemschützer anlegen!" Die Mullbinden werden umgebunden. Das ist das Gas? Alle Augen saugen

sich an der Wolke fest. Unruhig ist sie. Sie schwankt, schaukelt, schwappt an manchen Stellen hoch, eine Gardine im Wind. Sie zerreißt. [...] Wenn ich durch das Scherenfernrohr sehe, begreife ich erst, was Waffenstillstand heißt. Die Gräben der Deutschen und der Russen liegen etwa 200 Meter auseinander. Aus allen Stellungen sind die Soldaten

herausgekrochen. Wohin man auch blickt, stehen die deutschen Infanteristen mit den russischen Soldaten zusammen auf freiem Feld. Kein Mensch hat mehr Waffen bei sich. Ich hörte vorhin, dass stattdessen ein lebhafter Tauschhandel eingesetzt hat. Unsere Infanteristen geben Zigaretten gegen Seife und russischen Tee ab.

Edlef Köppen (Schriftsteller)